

Sieben **Open-Air-Ausstellungen** an sieben **Originalschauplätzen** der Friedlichen Revolution erinnern nicht nur an die Geschehnisse im Herbst 1989 vor Ort, sie blicken auch auf die Ursachen und Folgen der Friedlichen Revolution sowie über Ländergrenzen hinaus. In thematisch auf die Ortsgeschichten zugeschnittenen Texten und Bildern werden die Ereignisse an den jeweiligen Schauplätzen dargestellt und lassen so jede*n nach persönlichem Interesse in die Geschichte eintauchen.

Geschichte wird gemacht, an alltäglichen Orten von vielen unterschiedlichen Menschen - daher lässt sie sich besonders gut von denen erzählen, die sie miterlebt und mitgestaltet haben. In einem großen **Interviewprojekt mit Zeitzeug*innen** wurden ihre Geschichten gesammelt und aufbereitet, um sie als wesentlichen Bestandteil, durch Zitate und Hörstationen, in die Ausstellungen zu integrieren. Interviewt wurden etwa **Bürgerrechtler*innen, Beteiligte an den oppositionellen Aktivitäten, Beobachter*innen des Geschehens aus West- und Ost-Berlin, Personen mit Migrationsgeschichte, Kirchenvertreter*innen, Ausgereiste und Geflüchtete, Stasi-Opfer** sowie **Künstler*innen**. In den Ausstellungen werden auf diese Weise viele verschiedene Perspektiven hör- und sichtbar gemacht. Auch nach der Festivalwoche werden Auszüge der gesammelten Geschichten auf der Festivalwebsite mauerfall30.berlin/zeitzeuginnen für die Öffentlichkeit verfügbar bleiben.

Vielfältiges Vermittlungsangebot zur Geschichte der Friedlichen Revolution

Über die Stadt verteilt entsteht so ein aus **sieben einzelnen Ausstellungen** bestehendes Vermittlungsangebot, das alle Orte miteinander in Beziehung setzt und die **Vielfältigkeit der Themen** widerspiegelt: von den welt- und europapolitischen Kontexten bis zum Geschehen vor Ort, von der langen Geschichte des Widerstands gegen die kommunistischen Diktaturen bis zur Rolle der Westmedien beim Mauerfall, von den vielfältigen Brüchen und Transformationen der 1990er Jahre bis zu migrantischen Perspektiven. Die von Transparenten und Spruchbändern inspirierte, großflächige Gestaltung der Ausstellungen bietet dabei auch einen visuell attraktiven Zugang zur Geschichte. Spannend geschriebene und leicht verständliche Texte, kombiniert mit zahlreichen Bildern, laden dazu ein, sich frei in den Ausstellungen zu bewegen und ganz nach persönlichem Interesse mit den Ereignissen vor 30 Jahren auseinanderzusetzen. Nach Einbruch der Dunkelheit wird dieses Angebot durch großflächige 3D-Videoprojektionen an den Fassaden historischer Gebäude ergänzt: Mit Bildern, Animationen und Soundeffekten wird eindrucksvoll eine weitere Perspektive zur Rolle der einzelnen Orte während der Friedlichen Revolution eröffnet.

Die Open-Air-Ausstellungen sind rund um die Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Ein inhaltlich auf die Bedeutung der Orte zugeschnittenes Programm lädt zudem die Besucher*innen in den Programmpavillons zu unter anderem Konzerten, Lesungen, Filmen, Theaterstücken, Zeitzeug*innengesprächen und Diskussionen ein.

Die sieben Open-Air-Ausstellungen sind ein Projekt von Kulturprojekte Berlin in Zusammenarbeit mit dem Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, der Robert-Havemann-Gesellschaft und der Stiftung Berliner Mauer.

Weitere Informationen und Fotomaterial zum Download finden Sie unter www.mauerfall30.berlin.

Pressekontakt

Susanne Galle

+49 (0)30 247 49-864

s.galle@kulturprojekte.berlin